Sonnabend, 27. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10166. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Januar. Bei den gestrigen engeren Wahlen hierselbst sind gewählt: Im ersten Wahlbezirk Dr. Max Hirsch (Fortsch.) mit 5595 Stimmen gegen v. Forckenbeck mit 5237 St., im zweiten Gerichtsrath Klotz (Fortsch.) mit 11 913 gegen v. Forckenbeck mit 5137 St. und im dritten Gerichtsrath Herz (Fortsch.) mit 11 669 St. gegen Rackow (Sociald.) mit 6070 St.

Köln, 27. Jan. Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht den Wortlaut eines offiziellen Telegramms Midhat Pascha's vom 24. Januar an die Fürsten von Serbien und Montenegro, worin er dieselben zur directen Friedensverständigung mit der Türkei einladet.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

[Engere Wahlen.] **Breslau.** Im Ortsbezirk erhielt Lasker (nat.-lib.) 9929, der Socialdemokrat Bäthke 7816, im Westbezirk Hänel (Fortschritt) 10 529 der Socialdemokrat Kräker 7124 Stimmen. Somit sind Lasker und Hänel gewählt. — In **Hagen** erhielt Eugen Richter (Fortschr.) 10 341, Meckel (nat.-lib.) 9444 St. Die Wahl Richter's ist als gewiß zu betrachten, da das Wahlergebniß nur noch aus 3 kleinen Wahlbezirken fehlt, deren Gesammtstimmenzahl an dem Resultate nichts ändert. — In **Löwenberg** trug Michaelis (nat.-lib.) mit ca. 7900 St. über seinen clericalen Gegencandidaten Renner, der nur ca. 3200 St. erhielt, den Sieg davon.

Wien, 26. Jan. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Kostantinopel, zwischen der Pforte und Montenegro seien Friedensverhandlungen im Gange, die Pforte sei zu einigen territorialen Concessionen an Montenegro bereit. Ferner sollten die drei insurgirten Provinzen als militärische Generalgouvernements reorganisirt werden und neben den Generalgouverneurs christliche Civiladministratoren erhalten. Außerdem sollten die Zapties nach dem Muster der österreichischen Gensdarmerie militärisch organisirt werden und zur Hälfte aus eingeborenen Christen bestehen.

Versailles, 26. Jan. Deputirtenkammer. Die Budgetcommission hat Gambetta zum Vorsitzenden gewählt. — Das Ministerium hat eine Vorlage, betreffend die Bewilligung eines Credits zur Unterstützung der von einer Hungersnoth bedrohten Bevölkerung in den französischen Colonien in Indien eingebracht.

Abgeordnetenhaus.

8. Sitzung vom 26. Januar.

Ohne Debatte genehmigt das Haus in dritter Berathung den Gesetzentwurf, betreffend die nach dem Gesetz über das Kostenwesen in Auseinandersetzungssachen zu gewährenden Tagegelder, Reisekosten und Feldzulagen

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Umzugskosten der Staasbeamten. Im § 1 sind die Vergütungssätze für die verschiedenen Rangklassen der Staatsbeamten fixirt und dabei die Beamten der 4. und 5. Rangklasse getrennt, indem für erstere 500 ℳ., für letztere 300 ℳ. allgemeine Kosten festgestellt sind.

Abg. **Schröder** (Königsberg) beantragt, die Beamten der 5. Rangklasse denen der 4. gleichzustellen. Wenn es sich bei diesem Gesetz um die Regelung der Rangverhältnisse überhaupt handelte, so würde er hier keinen neuen Antrag einbringen; aber es handelt sich hier lediglich um eine Entschädigung für baare Auslagen, welche die Beamten gemacht haben, und da kann kein Zweifel darüber sein, daß man sich hierbei nach dem wirklichen Leben richten muß und nicht nach einer schablonenhaften Aufstellung der alten Rangverhältnißtheorie. Als Gründe für die Beibehaltung der 5. Klasse führt die Regierung an, daß die Beamten, welche zu dieser gehören, meistens junge Leute seien; das ist aber durchaus nicht der Fall, denn sonst müßte man Oberförster, etatmäßige Oberlehrer und Richter für immer zu den jüngeren Beamten zählen. Als weiteren Grund bringt man vor, daß die Reichsgesetzgebung auch nicht anders vorgegangen wäre; aber diese hat keinen so verzweigten Beamtenmechanismus vor sich, und in Elsaß-Lothringen z. B. ist man ganz anders vorgegangen. Auch der Hinweis auf die dann nöthigen Umänderungen im Militär, besonders bei den Hauptleuten, kann mich nicht abhalten, für eine gerechte Regelung einzutreten.

Reg.-Comm. **Rüdorff**: Es besteht eine vollständige Analogie mit den Reichsbeamten, und wenn man Differenzen eintreten ließe, so würden bedenkliche Consequenzen, sowohl für die Militär- wie für die Civilverhältnisse eintreten. Ich kann Sie nur im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes bitten, den Antrag abzulehnen; versagen Sie nicht die Vortheile desselben einer ganzen Reihe von Beamten, um sie einzelnen zu verschaffen.

Abg. **Wachler** (Schweidnitz): Ich kann der Regierung nicht zugeben, daß in der 5. Rangklasse nur jüngere Beamte vertreten seien, aber trotzdem muß ich mich gegen den Antrag des Abg. Schröder erklären, sowohl aus finanziellen, wie aus tactischen Gründen, aus finanziellen, weil eine zu große Differenz zwischen der vereinigten neuen Klasse und den unteren eintreten würde, und weil wir zugleich mit derselben eine große Veränderung in Bezug auf die Militärgehälter zu erwarten haben würden; aus taktischen, weil sowohl die Budgetcommission, wie das Herrenhaus und ebenso die Regierung sich gegen diese Aenderung ausgesprochen haben, und weil ich nicht wünsche, daß später wieder ein Compromiß abgeschlossen werde. Ich lege das große Gewicht darauf, daß das Haus in Bezug auf § 5 bei den Beschlüssen des Vorjahres stehen bleibe.

Abg. **Schröder** (Königsberg): Was der Abg. Wachler für den § 5 fordert, dagegen aus taktischen Gründen bei § 1 fallen lassen will, könnte er doch eben so gut bei diesem Paragraphen aufrecht halten, denn diesem Antrag hat das Haus auch im vorigen Jahre zugestimmt. Was dagegen die finanziellen Bedenken anlangt, so dürfen uns diese nicht abhalten.

Der Antrag Schröder wird hierauf mit 192 gegen 105 Stimmen angenommen; ebenso die §§ 1—4.

§ 5 lautet: „Eine Vergütung für Umzugskosten findet nicht statt, wenn die Versetzung **lediglich** auf den Antrag des Beamten erfolgt. Abg. Schröder (Königsberg) beantragt, den Paragraphen zu streichen.

Abg. **Wachler** (Schweidnitz): Der § 5 enthält eine außerordentliche Härte gegen eine ganze Reihe von Beamten, namentlich gegen die Justizbeamten, denn diese meistens sind es, bei denen Versetzung auf Antrag eintritt. Wenn ich nun auch zugebe, daß gegenüber dem strengen Vorgehen des Grafen zur Lippe durch den jetzigen Minister eine bedeutend mildere Praxis eingeführt ist, so muß ich doch darauf hinweisen, daß für das Justizministerium in Bezug auf diesen Punkt nur 135 000 ℳ. angesetzt sind, während bei den anderen Ministerien hierfür vielmehr auf dem Etat steht. Vor zwei Jahren belief sich die Summe wenigstens noch auf 16 000 ℳ. höher, und trotzdem wurde eine Mehrausgabe von 80 000 ℳ. gemacht, allerdings meistens für höhere Beamten. Man läßt sich ja nicht gern oft versetzen, aber einmal tritt doch das Bedürfniß für den Beamten ein, in einer größeren Stadt zu wohnen, wo er seine Söhne und Töchter auf eine höhere Schule schicken kann. Sie fördern nur den Dienst, wenn Sie ihm hier den Wunsch gewähren und dadurch seine Freudigkeit für den Dienst vermehren. (Beifall.)

Justizminister **Leonhardt**: Ich will sehr gern dem Vorredner zugestehen, daß unter meiner Verwaltung eine mildere Praxis in Bezug auf die vorliegende Frage eingetreten ist, das aber kann ich nicht zugeben, daß die Reisekosten besonders den höheren Beamten zu gute kämen. Unter meinem Vorgänger bestand die Sitte, nur denjenigen von den Justizbeamten zu befördern, der das Gesuch dazu einreichte. Ich hielt dies System nicht für richtig, sondern führte es durch, daß auf Anciennität und Verdienst Rücksicht genommen wurde. Da ich jedoch Richter nicht gegen ihren Wunsch befördern konnte, so hatte ich solche Beamte stets zunächst um ihre Zustimmung zu ersuchen, und bejahenden Falls erhielten dieselben natürlich Reisegelder. Wenn der Abgeordnete Wachler dies System für nicht richtig hält, so kann er mir den vorhin ausgesprochenen Vorwurf machen, aber ich glaube, es ist doch gewiß richtiger als jenes, bei welchem nur diejenigen Beamten für die Beförderung berücksichtigt wurden, welche viel schrieben und Eingaben machten.

Abg. **Schröder** (Königsberg): Ich kann ebenfalls die milde Praxis anerkennen, aber der Justizminister selbst hat ja hervorgehoben, daß es früher anders war. Nun ist doch dem Parlament kein Justizminister für ewige Zeiten garantirt, und was einer vorher that, kann ja doch auch ein anderer wiederum nachher thun. Wenn ein Mann sich, so zu sagen, für sein ganzes Leben dem Staate verschreibt, so ist es doch nur billig, wenn auch theilweise auf seine individuellen Wünsche Rücksicht genommen wird.

Abg. **Löwenstein**: Es handelt sich hier lediglich darum, ob man die Remunerationen, welche gestern so verdammt worden sind, für diese Beamten fortbestehen lassen will oder nicht; denn anderes sind diese Reisegelder nach der Dehnbarkeit der Paragraphen nicht. Als ich bei meiner ersten Versetzung den obersten Kassenrendanten fragte, ob ich wohl Reisegelder zu erwarten hätte, sagte er mir, daß er trotz fünfzehnjähriger Amtsthätigkeit nicht bei einem einzelnen Falle auch nur mit annähernder Sicherheit voraussagen könne, ob die Gewährung erfolgen werde oder nicht. (Heiterkeit). Also eine solche Willkür herrschte damals; wenn das sich auch geändert hat, so ist es doch nöthig, hier eine Sicherung zu schaffen, denn wir machen doch unsere Gesetze nicht für **einen** Justizminister.

Der Antrag Schröder wird **einstimmig** angenommen; ebenso ohne Discussion die §§ 6—11.

§ 12 lautet: „Die besonderen Vorschriften, welche für einzelne Dienstzweige bezüglich der den Beamten aus der Staatskasse zu gewährenden Umzugskosten ergangen sind, bleiben vorläufig in Kraft. Eine Abänderung derselben kann im Wege königlicher Verordnung erfolgen. Die in diesem Gesetze bestimmten Sätze dürfen jedoch nicht überschritten werden.“ Abg. Graf **Limburg-Stirum** beantragt folgenden Zusatz: „Die Sätze für Gesandtschaftsbeamte können jedoch nach Maßgabe derjenigen Beträge festgesetzt werden, welche für die entsprechenden Beamtenklassen in der auf Grund des § 18 des Reichsgesetzes vom 31. März 1873 zu erlassenden kaiserlichen Verordnung bestimmt werden.“ — Der **Antragsteller** weist darauf hin, daß ohne diesen Zusatz eine große Ungleichmäßigkeit zwischen den preußischen und den Reichsgesandschaftsbeamten eintreten werde; es sei nöthig, Einheit herbeizuführen. — Reg.-Comm. **Rüdorff** erklärt sich Namens der Staatsregierung mit dem Antrag einverstanden. — Der Antrag und mit ihm § 12 wird angenommen.

Fortsetzung der Berathung des **Justiz-Etats**.

Bei den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben rügt Abg. **Stengel** die Geringfügigkeit der in dem diesjährigen Etat ausgeworfenen Summen für die Errichtung und Aufbesserung von Gerichtsgebäuden. Es sei kein einziger Neubau in Ansatz gebracht worden, obwohl allgemein bekannt sei, in wie erbärmlichem Zustande sich eine große Zahl von Gerichtsgebäuden befinde. Vielfach seien die allerwichtigsten Documente, wie Grundbücher, Handelsregister und Testamente nicht einmal genügend vor Beschädigung durch Feuersgefahr geschützt. — Reg.-Comm. **Starke**: Die Regierung hat gewiß das lebhafteste Interesse, diesem Uebelstande Abhilfe zu gewähren. Seitens der Finanzverwaltung konnten aber keinem der Ministerien ähnliche Summen für das Extraordinarium wie in den früheren Jahren in Aussicht gestellt werden, deshalb erschien die äußerste Beschränkung nothwendig.

Abg. **Hammacher**: Vor zwei Jahren forderte die Regierung in einem Nachtragsetat für die Herstellung eines neuen Criminaljustiz-Gebäudes in Berlin von uns einen Credit von 225 000 ℳ., den das Haus in Rücksicht auf die große Dringlichkeit des Bedürfnisses bewilligte. Im vorigen Jahre wurde zum gleichen Zwecke eine fernere Rate von 475 000 ℳ. bewilligt nach einer sehr lebhaften Debatte, in welcher die unglaublich erbärmlichen und der Residenzstadt Berlin ganz unwürdigen Zustände, wie sie die Räumlichkeiten des gegenwärtigen Berliner Criminalgerichts darbieten, geschildert wurden. Für diese beiden bewilligten Geldraten ist bisher weiter nichts geschehen, als daß zu einem dem Fiscus gehörigen Grundstück ein benachbartes Privatgrundstück hinzugekauft sein soll, und daß auf dem ersteren Grundstück eine große Menge von Ziegelsteinen aufgefahren sind. Eine Aufklärung darüber, weshalb mit dem Bau nicht vorgegangen wird, wäre sehr wünschenswerth. — Reg.-Comm. **Scholz**: Der Grund, weshalb der diesjährige Etat keine weitere Forderung für diesen Zweck enthält, liegt allein in der Schwierigkeit der Baugrundstücksverhältnisse, die Verhandlungen wegen Ankaufs des Ergänzungsgrundstückes haben noch immer nicht zum Abschlusse gebracht werden können. Ich kann indeß versichern, daß von der Regierung Alles gethan werden wird, um die erste Rate zur Ausführung des Baues auf den nächstjährigen Etat zu bringen. — Abg. **Eberty**: Der vorige Etat enthielt eine Position von 470 000 ℳ. zum Neubau eines Geschäftshauses des Stadtgerichts in Berlin für die Untersuchungssachen und zugleich zum Neubau eines Untersuchungsgefängnisses für dasselbe. In dem diesjährigen Etat aber kommt diese Position gar nicht mehr vor. Und doch sind diese Neubauten ein überaus dringendes Bedürfniß. Die jetzt vorhandenen Räume sind im höchsten Grade beschränkt und gesundheitsgefährlich. — Die Positionen dieses Etats werden genehmigt.

Die Etats der Rente des Kronfideicommißfonds, des Zuschusses zur Rente des Kronfideicommißfonds und der öffentlichen Schuld werden ohne Debatte genehmigt.

Beim Etat der **Domainenverwaltung** (Einnahme Kap. 1 Tit. 3. Ertrag von Domainenvorwerken 12 315 568 ℳ.) beklagt der Abg. **Krech** den allzu hohen Pachtzins, der für diese Vorwerke namentlich in Neuvorpommern gefordert werde, und der auf einer zu günstigen Schätzung der Ertragsfähigkeit des dortigen Bodens basirt. Er fragt an, ob die Regierung mit Domainenparzellirungen wie bisher nicht nur aus finanziellen, sondern auch aus wirthschaftlichen Rücksichten namentlich in Neuvorpommern fortfahren werde. — Reg.-Comm. **Dreßler** erwidert, daß eine grundsätzliche Aenderung der Politik in dieser Beziehung im Finanzministerium nicht eingetreten sei, daß aber in Rücksicht auf die ungünstigen Zeitverhältnisse die Domainenparzellirungen einstweilen sistirt seien. Die Wiederaufnahme derselben werde von der Aenderung der Zeitverhältnisse abhängen. — Abg. **Sombart** betont, daß nach seiner Erfahrung, namentlich in der Provinz Sachsen, die Bewirthschaftung der Domainen durch Kleinbauern einen größeren Ertrag gebe, als die durch Großgrundbesitzer, bei welcher letzteren allerdings der Bruttoertrag größer, der Reinertrag aber kleiner sei, als bei der ersteren, weil der kleine Bauer bei sparsamer Lebensweise mit seiner Person und seiner ganzen Familie arbeitend eintrete. Er tadelt, daß die Domainen hauptsächlich als Finanzquelle benutzt werden. Es sei besser, diese Angelegenheiten statt dem Finanzminister dem Landwirthschaftsminister zu unterstellen. — Abg. **Witt** bestreitet, daß durch solche Maßregeln die landwirthschaftliche Calamität zu heben sei; es möge in den dem Vorredner näher stehenden Landestheilen räthlich sein so vorzugehen, in der Provinz Posen habe er die entgegengesetzte Erfahrung gemacht. — Geh. Rath **Dreßler** erklärt, daß die Regierung bei neueren Parzellirungen unter Billigung der zugezogenen ökonomischen Sachverständigen so vorgegangen sei, wie sie es nach früheren Erfahrungen für gut befunden habe. Die Vorschläge des Abg. Sombart, welche er in einer Broschüre über diese Materie gemacht habe, werde die Regierung bei künftigen Parzellirungen in Erwägung ziehen — Die Discussion wird geschlossen und die Position wird genehmigt.

Zu Tit. 4 (Ertrag von anderen Domainen-Grundstücken, Mühlen und Fischereien 4 838 549 ℳ.) bringt Abg. **Frenzel** zur Kenntniß des Hauses, daß der Geh. Rath Schlott in einer Zeitungs-Annonce alle Angaben, welche der Redner im vorigen Jahre über die unregelmäßige Geschäfts- und Kassenführung des Seebades **Cranz** im Hause gemacht, für unwahr erklärt habe, und daß in einer darauf erhobenen Beleidigungsklage gegen Schlott der Staatsanwalt die Anklage mit der Motivirung zurückgewiesen habe, daß für den Schlott nicht die amtlichen stenographischen Berichte, sondern die nicht ganz correcten Berichte in Zeitungen, z. B. in der Kreuzzeitung maßgebend gewesen seien. Es sei doch klar, daß er, der Redner, keine Mittheilungen an die Kreuzzeitung mache. (Heiterkeit.) — Geh. Rath **Dreßler** erklärt, daß der Finanzminister die Rechnungen des Bades Cranz für die letzten zehn Jahre der Oberrechnungskammer zur Prüfung überwiesen habe. Ein Bericht hierüber stehe noch aus. — Die Position wird genehmigt.

Nächste Sitzung **Dienstag**.

Danzig, 27. Januar.

Im **Abgeordnetenhause** führte gestern die Fortsetzung der Debatte über den Justizetat zu einer Reihe von Wünschen und Ausstellungen localen Interesses. Dagegen rief der Etat der Domainenverwaltung eine inhaltreiche Discussion über die Frage der **Dismembration von Domainengrundstücken** hervor. Der Gedanke, durch Zerstückelung von Domainengrundstücken neue Bauerstellen zu schaffen, hat das Abgeordnetenhaus wiederholt und lebhaft beschäftigt. Es ist dies eine wirthschaftlich-praktische Frage, über die man auch in der liberalen Partei getheilter Ansicht ist. Man hatte sich schon in der **Gruppe** für den Etat der Domainenverwaltung eingehend mit der Sache beschäftigt. Es wurde dort die Frage gestellt: „Welche Resultate haben sich bei der Parzellirung der neuvorpommerschen Domainen Upatel, Carrin-Mittelhof und Redebas bezüglich der damit bezweckten Gründung neuer Bauer-, Kossäthen- und Büdnerstellen ergeben? Sind namentlich die Erwerber dieser Stellen der übernommenen Verpflichtung zur Errichtung von Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden nachgekommen?“ Aus der von Seiten der Regierung infolgedessen mitgetheilten Zusammenstellung ist zu entnehmen, daß, was das finanzielle Resultat anlangt, das stipulirte Kaufgeld durchschnittlich den zwanzigfachen Betrag des im günstigsten Falle zu erlangen gewesenen Pachtzinses ausmacht. Aus den genannten drei Domänen mit einem Gesammtareal von 1132 Hektaren sind gebildet und veräußert 2 Vorwerke, 19 Bauerstellen 21 Kossäthenstellen, 31 Büdnerstellen. Die beiden Vorwerke sind bebaut veräußert. Von den Bauerstellen sind jetzt 17 vollständig, 1 theilweise, 1 garnicht bebaut. Auf die 21 Kossäthenstellen kommen 13 vollständig, 6 theilweise, 2 garnicht bebaute; auf die 31 Büdnerstellen 24 bebaute, 7 unbebaute. Dies Resultat darf als ein vorläufig befriedigendes bezeichnet werden. Auf die in der Gruppe gestellte Frage, ob die Regierung beabsichtige, mit der Parzellirung der neuvorpommerschen Domänen auch in Zukunft vorzugehen, ist aber die Antwort gegeben worden: „Es hat nicht für zweckmäßig erachtet werden können, mit einer solchen Parzellirung im Jahre 1877 vorzugehen“. Wie man sich erinnert, war in der letzten Session die Angelegenheit der Domänenparcellirung auch im **Herrenhause** zur Sprache gebracht worden, und zwar in einem die Parzellirung nicht begünstigenden Sinne. Somit lag die Annahme nahe, daß die Regierung die im Herrenhause vertretene Anschauung zu der ihrigen gemacht und die weitere Parzellirung von Domänengrundstücken zum Zwecke der Schaffung neuer bäuerlicher Stellen definitiv aufgegeben habe. Der Abg. **Krech** bewies gestern im Abgeordnetenhause an der Hand der oben erwähnten offiziellen Zusammenstellung, daß die bisherigen Ergebnisse der Parzellirung, besonders im Hinblick auf den Umstand, daß die dreijährige Bauzeit noch nirgends abgelaufen ist, keineswegs als ungünstige zu betrachten seien. Hauptsächlich aber kam es ihm darauf an, von der Regierung zu erfahren, ob dieselbe mit jener Beantwortung der in der Gruppe gestellten Frage habe sagen wollen, daß sie nur **einstweilen** oder daß sie **prinzipiell** von der Domänenzerstückelung zu dem in Rede stehenden Zwecke Abstand nehme. Hierauf wurde seitens des Regierungs-Commissars erwidert, daß die Sistirung keineswegs aus prinzipiellen Bedenken, sondern lediglich aus Rücksicht auf gemachte ungünstige Erfahrungen, die jedenfalls mit den augenblicklichen Zeit-Verhältnissen im Zusammenhang ständen, erfolgt sei. Außer dieser lakonischen Antwort wurde vom Regierungstisch aus zu dieser hochwichtigen volkswirthschaftlichen Frage nichts bemerkt. Dagegen rechtfertigte der Abg. **Sombart** in einem eingehenden Vortrage nochmals den vom Abgeordnetenhause eingenommenen Standpunkt. Er wies nach, daß der unverhältnißmäßig hohe Preis landwirthschaftlicher Arbeit, wie er in Pommern bestehe, zum großen Theil durch das Mangeln eines Bauernstandes verursacht sei. Zugleich machte er auf den allgemeinen Rückgang im Ertrage der deutschen Landwirthschaft aufmerksam, einen Rückgang, der durch das Aufhören des Getreide-Exports und das Zunehmen des Getreide-Imports bedingt sei und nur durch eine Aenderung der Productionsweise, nämlich durch den Uebergang zu einer stärkeren Vieh-, bezw. Rindvieh-Production gehoben werden könne. Die letztere aber werde stets die starke Seite der Bauernwirthschafften sein. Der Redner empfahl darum, die Parzellirung von Domänen-Grundstücken aufs Neue angelegentlich. Dagegen zeigte er sich mit der Methode, wie die Parzellirung bisher von der Regierung practisch ausgeführt worden, wenig einverstanden. Vor Allem mahnte er, in dieser Frage nicht das **fiscalische** Interesse — wie es freilich, so lange die Domänen dem **Finanzminister** und nicht dem **landwirthschaftlichen Minister** unterstellt sind, nur zu natürlich sei — in den Vordergrund zu stellen. Außerdem gab er eine Reihe von Rathschlägen für die Modalitäten, unter welchen die Parzellen von den Käufern zu erwerben seien, für die Auswahl der zur Parzellirung geeigneten Grundstücke u. s. w. Man kann nur wünschen, daß diese aus einer genauen Kenntniß der Verhältnisse hervorgegangenen Erwägungen auf Seiten der Regierung Berücksichtigung finden.

Bei den **Stichwahlen in Berlin** haben die Candidaten der Fortschrittspartei den Sieg errungen. Am meisten gefährdet war die Wahl des Herrn Dr. Max **Hirsch** im 1. Wahlbezirke. Auch ein Theil der bürgerlichen Elemente der Fortschrittspartei war gegen den Anwalt der Gewerkvereine. So trat der hochgeachtete, ehemalige Stadtverordnetenvorsteher **Kochhann** vor einigen Tagen in eine für v. Forckenbeck wirkende Wählerversammlung und erklärte: „Ich habe von jeher der Fortschrittspartei angehört und Sie werden sich deshalb vielleicht wundern, mich in Ihrer Versammlung zu sehen. Allein der Name v. Forckenbeck ist wohl geeignet, Fortschritts- und nationalliberale Partei zu verbinden. (Lebhafter Beifall.) Die Fortschrittspartei hat Unrecht gehandelt, daß sie im ersten Berliner Reichstagswahlkreise einen Mann aufgestellt hat, der weit die von der Fortschrittspartei sich gezogenen Grenzen überschreitet. Ich habe geglaubt, mich von dieser Fessel befreien zu sollen.“ Innerhalb der begonnenen Legislaturperiode wird jedenfalls eine Umgestaltung der Parteien erfolgen, es wird sich trennen, was jetzt nur noch durch den Namen zusammengehalten wird. Kochhanns Auftreten war eins der vielen Anzeichen hiervon. Die Wahl des Herrn Hirsch ist wohl schließlich mit Hilfe der Socialdemokraten erfolgt. Anfangs schien das gerade Gegentheil von dieser Hilfe in Aussicht zu stehen. Die Gewerkvereine und die Socialdemokratie haben sich bisher nämlich auf das Allerlebhafteste bekämpft, und Herr Hirsch, der Anwalt der Ersteren, ist in socialistischen Reden und Zeitschriften mit den schmählichsten Schimpfworten tractirt worden. Die langjährige Gegner,

schaft wirkte nun noch so sehr nach, daß die Socialdemokraten Anfangs beschlossen, im ersten Berliner Wahlkreis für v. Forckenbeck zu stimmen, nur um Herrn Hirsch nicht in den Reichstag gelangen zu lassen, während sie sonst, wo Fortschrittler und Nationalliberale zur engeren Wahl gelangten, überall für die ersteren als die näherstehenden zu stimmen. Aber man besann sich schließlich doch eines Andern. Die Socialdemokratie fürchtet nämlich, daß der Reichstag schon in der soeben begonnenen Legislaturperiode sich mit der Abschaffung des allgemeinen gleichen Wahlrechts zu befassen haben wird. Verschiedene Stimmen in der Presse, z. B. die „Kreuzztg." und die „Schles. Ztg.", haben eine solche Forderung bereits offen gestellt, und Angesichts der Thatsachen, welche bei den jüngsten Wahlen hervorgetreten, sind manche bisherige Vertheidiger des allgemeinen gleichen Wahlrechts zu dessen Gegnern geworden. Die letzte Nummer des Hauptorgans der Socialdemokratie, des „Vorwärts" beginnt eine Serie von Artikeln mit der Ueberschrift: „Das allgemeine gleiche Wahlrecht ist in Gefahr." Diese „Gefahr" hat die Socialdemokraten dazu vermocht, die alte Gegnerschaft zu überwinden und sich für Herrn Hirsch zu erklären; denn man glaubt wohl mit Recht, daß dieser für den Modus eintreten wird, während man von Herrn v. Forckenbeck dies nicht glaubt. Das den Socialisten befreundete Organ der Frankfurter Börsendemokratie, die „Frankf. Ztg.", welches die Nationalliberalen selten anders als die „Nationalmiserabeln" und die „Nationalservilen" nennt, wagt den Herrn Sozialdemokraten selten irgendwie entgegenzutreten; hier aber sagte es: „Was Berlin betrifft, so mag Herr Dr. Max Hirsch den Socialisten eine verhaßte Persönlichkeit sein und man mag ihm vielleicht auch nicht trauen, aber warum vergewissert man sich seiner nicht in Betreff des Wahlgesetzes? Ist Herrn v. Forckenbeck in dieser Beziehung auch nur über den Weg zu trauen, ist nicht mit ziemlicher Gewißheit anzunehmen, daß derselbe stets in den Reihen Derjenigen zu finden sein wird, die, wenn der Reichskanzler Waffen gegen die socialdemokratische Bewegung fordert, sie auch bewilligen? Die Wahlurne ist unter allen Umständen nicht der Ort, persönliche Antipathien zum Ausdruck zu bringen und eine Partei, die dies thun wollte, würde sich ein schlechtes Zeugniß ihrer politischen Befähigung damit ausstellen." Danach scheint von den Berliner Socialdemokraten gehandelt zu sein.

Ueber die Hanauer Stichwahl, welche für die Beurtheilung der Parteiverhältnisse sehr interessant ist, wird uns Folgendes mitgetheilt: In der Stadt Hanau erhielt der nationalliberale Candidat Weigel 1505, der Socialdemokrat Frohme 2004 Stimmen, Summa der abgegebenen Stimmen: 3509, Zahl der eingeschriebenen: 4453. Bei der Wahl am 10. Januar wurden Stimmen abgegeben 986 für Weigel, 1648 für Frohme, 655 für Reuter (Fortschritt), 64 für Windthorst (ultramontan), 18 für Graf Solms-Laubach (deutschconservativ), zusammen 3371. Frohme hat demnach bei der Stichwahl 356 Stimmen mehr erhalten, als bei der Wahl am 10. Januar. Da angenommen werden darf, daß bei dieser die Socialdemokratie bereits bis zum letzten Mann an der Wahlurne erschien, der Zuwachs der Gesammtzahl der Stimmenden von 138 gegen die erste Wahl aber ausschließlich auf Rechnung der Säumigen kommt und zu Gunsten Weigels zu zählen ist, so müssen jene 356 Stimmen, welche Frohme mehr erhielt, nothwendig aus den Stimmen der Ultramontanen und der alten Democratie entnommen sein. Die Deutsch-Conservativen zählen in der Stadt sehr wenig. Da die Zahl der für Windthorst aber auch abgegebenen Stimmen nur 64 betrug, so ist hieraus der beachtenswerthe Schluß zu ziehen, daß nahezu 300 Mitglieder der Fortschrittspartei, oder besser gesagt der alten Hanauer Demokratie (beinahe die Hälfte der am 10. Januar stimmenden) für den Candidaten der Socialdemokratie eingetreten sind. — Unterzieht man das Wahlergebniß in Bockenheim einer gleichen Betrachtung, so kommt man auch hier zu einem ähnlichen Schluß.

Deutschland.

△ Berlin, 26. Jan. Im Reichskanzleramt werden in nächster Zeit zwei neue Rathsstellen zu besetzen sein, die eine infolge der Ernennung des Geh. Ober-Reg.-Rath Michaelis zum Director der neuen Finanz-Abtheilung, und eine neue Stelle. Wie man hört, liegt es in der Absicht, eine handelspolitische Capacität heranzuziehen, doch scheint man über die Person noch nicht schlüssig. — Die jüngst von den Officiösen verbreitete Mittheilung, daß die Vorverhandlungen über Handelsverträge nicht mehr wie früher durch den Vorsitzenden des Reichskanzleramts, sondern unter Betheiligung des Auswärtigen Amtes betrieben werden, ist sehr bemerkt worden. Die Meldung bestätigt sich vollkommen, es handelt sich jedoch, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, nicht um eine neue Maßregel, sondern um eine Anordnung, welche schon in der letzten Zeit der Amtsführung des Präsidenten Delbrück getroffen worden ist, und, wie man vermuthet zu dem Rücktritt dieses Beamten beigetragen hat. — Die Budget-Commission des Abgeordnetenhauses begann gestern Abend die Berathung über die Vorlage betreffend den Umbau des Zeughauses. Der Kriegsminister, General v. Kameke, vertrat die Staatsregierung. Als Referenten fungiren die Abg. Dr. Wehrenpfennig und v. Saucken-Tarputschen. Der Referent vertheidigte und empfahl die Vorlage. Der Correferent behielt sein Votum noch weiterer Informirung vor. Eine Bekämpfung der Vorlage erfolgte nur von Seiten der Centrumsmitglieder. Bedenken wurden von Freunden der Vorlage nur gegen den Kuppelbau und das Glasdach des Hofes hervorgebracht. Morgen soll die Berathung fortgesetzt und darauf vollendet werden. Allem Anschein nach wird die Annahme der Vorlage mit einigen Modifikationen zur Erzielung von Ersparnissen an der geforderten Summe erfolgen.

— Der Staatshaushaltsetat wirft einen Zuschuß für das Fürstenthum Waldeck nur für die noch auf das Jahr 1877 entfallenden Quartale aus, da der Vertrag in Folge Kündigung mit Ende 1877 abläuft. Bekanntlich ist diese Kündigung auf Anstehen Camphausen's und des Abgeordneten gegen die Neigung des Fürsten Bismarck erfolgt. Man darf gespannt sein, auf welcher Grundlage das Verhältniß von Waldeck zu Preußen demnächst weiter geregelt werden wird.

* Bei der morgen im kgl. Schlosse stattfindenden Capitelsfeier des schwarzen Adlerordens werden sieben Investituren erfolgen. Zu den zu Investirenden gehören außer dem ältesten Sohn des Kronprinzen Prinz Friedrich Wilhelm, die Erbgroßherzöge von Sachsen-Weimar und von Mecklenburg-Strelitz, sowie die Generale v. Bose und v. Treskow. Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes wird auf Befehl des Kaisers nicht am 28. d., sondern am 11. Februar stattfinden, doch dürfte dasselbe wieder, wie auch im Jahre 1874, sich nur auf die Verkündigung der verliehenen Orden und auf die kirchliche Feier beschränken.

— Im Abgeordnetenhause ist gestern die neue Fractionsliste erschienen. Nach derselben zählt die nationalliberale Fraction 174 Mitglieder, das Centrum 84 nebst 4 Hospitanten: Brüel, v. Gerlach, v. Grote und Pahlmann; die Fortschrittspartei 66, die Freiconservativen 34, die Neuconservativen 24 nebst 2 Hospitanten: Landrath Röhrig und den Kammerherrn Graf zu Eulenburg; die Polen 14, und die Altconservativen 9 Mitglieder. Zu keiner Fraction gehören 19 Abgeordnete, nämlich: die 4 Minister: Achenbach, Graf zu Eulenburg, Falk und Friedenthal, der Präsident des Hauses v. Bennigsen und außerdem v. Bockum-Dolffs, v. Bonin, Greiff, Heyl, Prinz zu Hohenlohe, Horst, Kasch, Kreutz, Krüger, Lassen, Dr. Löwe, Schmidt (Stettin), Steltzer und Wulfshein. Erledigt sind drei Mandate durch den kürzlich erfolgten Tod der Abgeordneten v. Breza (Pole), Lehfeld (nat.-lib.) und Weißermel (Fortschr.).

* Die erste Post aus London früh, den 25. d., hat den Anschluß an die Bahnpost No. 10 Verviers-Düsseldorf nicht erreicht. Grund: Ungünstiges Wetter zur Ueberfahrt von Dover nach Ostende.

Schweiz.

Bern, 23. Jan. Die Wahlschlacht in Tessin ist vorüber, die Ultramontanen haben eine Majorität von etwa 10 Stimmen erzielt. Die Ruhe ist, soweit bisher bekannt, nirgends gestört worden; dieses Resultat darf man wohl dem versöhnenden Wirken des eidgenössischen Commissärs zuschreiben, der unermüdlich für die Erhaltung der Ruhe thätig war und noch kurz vor der Wahl eine Proklamation an die Bevölkerung richtete, in der er an die Ehre der Bevölkerung appellirte und ihre Zusammengehörigkeit mit der Eidgenossenschaft betonte. Die Ultramontanen haben allerdings wie früher das Heft in Händen, aber die Majorität, über die sie verfügen, ist doch so winzig geworden, daß man annehmen darf, sie werden keine großen reactionären Sprünge machen. Sollten sie es trotzdem versuchen, dann zieht ihnen in den meisten Fragen die Bundesverfassung mit ihren freisinnigen Grundrechten eine Grenze, die sie unter allen Umständen respectiren müssen. — Der Conflict zwischen dem Tunnelunternehmer Favre und der Gotthardgesellschaft scheint sich auf dem Wege des Ausgleichs zu befinden. Die Mittel des Unternehmers sollen nun so gut wie ganz aufgezehrt sein, und wenn ihm nicht schleunige Hilfe wird, dann muß er die Arbeiten einstellen. Es handelt sich nun bei dem Conflicte weniger um Sicherstellung als um Freigabe eines der bisherigen Arbeitsleistung entsprechenden Theils der Caution. Man glaubt, es werde eine Verständigung erzielt werden. Die Gesellschaft hat inzwischen für das fünfte Baujahr des Tunnels (1. October 1876 bis 30. September 1877) das Programm nebst Kostenvoranschlag aufgestellt. Es wird darin angenommen, daß Favre die für diese Periode vorgesehenen Arbeiten leiste, und daß er den bis 30. September 1876 vorhandenen Rückstand im Laufe der vier Jahre, die ihm zur Vollendung des Tunnels noch bleiben, nachhole bez. auf diese vier Jahre gleichmäßig vertheile. Das Programm gelangt zu einem Gesammtposten von ca. 26 Mill. Werden davon die Subsidienbeträge der ersten vier Jahre mit 15 332 575 Fr. abgezogen, so verbleiben als Veranschlagungssumme für das fünfte Baujahr 10 553 085 Fr. Mit Hinzurechnung der fünften Annuität von 3 148 148 Fr. stellt sich der Subsidienvoranschlag für das fünfte Baujahr auf 13 701[233 Fr.

Frankreich.

Paris, 26. Januar. Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Ein- und Durchfuhrverbot für alle Arten von Horn-, Schaf- und Ziegenvieh, die aus Deutschland, England, Oesterreich, Rußland, den Donaufürstenthümern und der Türkei kommen. Für das aus anderen Ländern zur Ein- oder Durchfuhr gelangende Vieh wird die strengste Prüfung des Gesundheitszustandes angeordnet.

Versailles, 25. Januar. Deputirtenkammer. Bei der Wahl der Mitglieder der Budgetcommission wurden die Gambettisten von der Rechten und den Bonapartisten unterstützt und erhielten der gemäßigten Linken und dem linken Centrum gegenüber die Majorität, die Wiederwahl Gambetta's zum Vorsitzenden der Budgetcommission gilt als sicher. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 25. Jan. Durch Königliche Verordnung ist die Ein- und Durchfuhr von Vieh, das aus Deutschland kommt, verboten worden.

England.

Liverpool, 26. Januar. Bei einem gestern Abend hier stattgehabten Banket hielt der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, eine Rede, in welcher er bestritt, daß die Conferenz ein Mißerfolg gewesen sei. Dieselbe habe vielmehr, obwohl sie nicht ganz erfolgreich gewesen, doch den internationalen Argwohn und die Eifersucht beschwichtigt und dadurch sei die Aussicht auf Erhaltung des Friedens jetzt besser als vor der Conferenz. Der Friede sei freilich nur erhaltbar, wenn Anreizungen zum Kriege streng gemieden würden. (W. T.)

Rußland.

Aus Jassy, vom 24. Januar, telegraphirt man der „Pr.": Die Truppen, welche bisher in Kischeneff und Umgebung dislocirt waren, würden aus sanitären Rücksichten in näher am Pruth gelegene Ortschaften verlegt. In Kischeneff selbst verblieb nur das Hauptquartier und die asiatische Leibwache des Großfürsten Nikolaus. — Gestern kamen vier Lastenzüge mit zerlegbaren Feldbaracken in Kischineff an. Ihre Aufstellung am Pruth erfolgt in den nächsten Tagen.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Januar. Lord Elliot ist heute nach Brindisi abgereist. Graf Zichy, v. Calice und v. Werther werden dem Vernehmen nach am Sonnabend nach Triest abreisen. (W. T.)

Amerika.

Washington, 25. Januar. Bei der Abstimmung über die von dem gemischten Comité vorgeschlagene Bill, betreffend die Entscheidung in der Präsidentenwahlfrage, welche, wie bereits gemeldet, vom Senat angenommen wurde, stimmten 24 republikanische und 23 demokratische für, 16 demokratische und ein republicanisches Mitglied gegen die Bill. — Die Repräsentantenkammer wird voraussichtlich die Bill morgen annehmen.

Danzig, 27. Januar.

* Das mit den Eissprengungen bei Dirschau beschäftigte Detachement von Pionieren und Arbeitern ist dieser Tage noch erheblich verstärkt worden. Es besteht jetzt aus 34 Pionieren unter 1 Lieutenant und ca. 200 Arbeitern. Seine Arbeiten sind bis etwa ¾ Meilen oberhalb Dirschau gediehen. An der Verschließung des Bruches beim Kraffohldamm arbeiten ca. 80, an dem Zumachen des ca. 500 Fuß breiten Dammbruches bei Fischerskampe über 100 Arbeiter. An dem letzteren werden jetzt die großen Senkstücke hinabbefördert. Der eingetretene Frost sichert den Arbeiten einstweilen einen guten Fortgang. Die obere Weichsel steht jetzt bis über Culm hinaus wieder fest, bei Thorn war gestern zwar noch schwacher Eisgang, doch kommt auch dort das Eis zum Stehen. Auf der unteren Weichsel und Nogat ist die Sachlage sonst unverändert.

Von der Culmer Fähre wird uns von gestern Abend berichtet: Das Eis blieb gestern Morgen 4 Uhr stehen, ohne weiter zu rücken, bei einem Wasserstande von 12' 3". Der heutige Frost — 9 Gr. R. machte es möglich, Bretter über die Eisdecke zu legen, und es ist der Traject zu Fuß bei Tag und Nacht über den Hauptstrom und linken Seitenarm, über den rechten Seitenarm per Kahn. Die Post-Passagiere müssen vom Deich bei Culm bis Glugowko zu Fuß gehen; die Postsachen werden getragen. Heute Nachmittag 5 Uhr Wasserstand 11' 8", Wind O., — 6 Gr R.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: theils zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage, theils per Kahn nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen; Warlubien-Graudenz: zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen; Czerwinsk-Marienwerder: zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen.

---

* Ueber die engere Wahl im Landkreise Danzig sind uns heute bis Mittags 1 Uhr eine Anzahl fernerer Mittheilungen zugegangen. Danach haben Stimmen erhalten: in Neufähr Albrecht 12, Mühl 44; in Bohnsackerweide, Krohnenhof, Einlage A. 84, M. —; im 15. Wahlbezirk (Nehrung) A. 44, M. —; im 16. Wahlbez. (dsgl.) A. 40, M. 3; in Stutthof A. 262, M. 25; Pröbbernau A. 103, M. —; Junkertroyl A. 40, M. —; Quadendorf-Neuenhuben A. 28, M. 2; Stüblau A. 37, M. 60; Reichenberg A. 38, M. —; Osterwick A. 79, M. 52; Klein Zünder A. 55, M. 14; Wossitz A. 46, M. 17; Wotzlaff A. 61, M. 31; Langfelde A. 19, M. 28; (in Käsemark wurden nur für Albrecht Stimmen abgegeben, wie viel war dem Hrn. Correspondenten nicht bekannt); Grebinerfeld A. 39, M. 6; Jenkau-Prangschin A. 30, M. 13; Bankau-Löblau A. 99, M. 24; Wartsch A. 21, M. 23; Gluckau A. 20, M. 76; Czerniau A. 24, M. 32; Senslau-Lagschau A. 27, M. 46 St. Das Gesammt-Resultat, welches sich aus den uns bis jetzt vorliegenden Berichten ergiebt, ist folgendes: in 25 Wahlbezirken der Höhe erhielt Albrecht 1005, M. 1695; in 21 Bezirken des Werders Albrecht 1367, Mühl 763, in 13 Bezirken der Nehrung A. 1081, M. 191 St., zusammen in diesen 59 Bezirken Hr. Albrecht 3453, Hr. Mühl 2649 St. Ist es auch nur die Hälfte der Wahlbezirke, welcher dieser Zusammenstellung zu Grunde liegt, so sind doch die günstigen und ungünstigen Bezirke darin so gleichmäßig vertheilt, daß sich mit ziemlicher Sicherheit annehmen läßt, Hr. Albrecht sei der Gewählte. — Zur Charakteristik der ultramontanen Wahl-Agitation wird uns auch heute noch mancher einzelne Zug mitgetheilt. Auffällig ist namentlich das Stimm-Resultat in Neufähr, welcher Ort überhaupt nur 6 katholische Einwohner zählt, nichtsdestoweniger Hrn. Mühl aber 44 Stimmen einbrachte. Man hatte den dortigen Fischern aber plausibel zu machen gewußt, Hr. Albrecht sei der Urheber der ihnen so unbequemen Fischerei-Schongesetze, die Hr. Mühl wieder abschaffen werde. Das verfing natürlich. In Osterwick warben die Ultramontanen dadurch eine Anzahl Stimmen bei den deutschen und evangelischen Einwohnern, daß sie den Arbeitern einredeten, Hr. Albrecht werde den Sonntag abschaffen. Im 16. Wahlbezirk auf der Nehrung erhielt Hr. Mühl 3 Stimmen, aber merkwürdiger Weise nicht von den katholischen Wählern, da die beiden katholischen Wähler, welche die Ortschaft nur enthält, der Wahlurne fern blieben.

Bezüglich des Resultats der engeren Wahl im Kreise Marienburg-Elbing ist in Folge eines Irrthums bei Uebersetzung der in der heutigen Morgen-Ausgabe enthaltenen Depesche Herr Hausburg bereits als gewählt bezeichnet, während bis jetzt nur aus den beiden Kreisstädten und wenigen anderen Orten das Stimmen-Ergebniß vorliegt, während noch aus den viel ungünstiger sich stellenden zahlreichen Landkreisen fast alle Nachrichten fehlen. So weit uns bis heute Mittag Nachrichten vorliegen, haben erhalten: in Elbing Hausburg 2616, Bader 797, in der Vorstadt Georgendamm H. 48, B. 49; in Marienburg H. 819, B. 338; in Tiegenhof H. 292, B. 88; in Neuteich (bei 82 Proc. Betheiligung) H. 158, B. 117; in Neuteichsdorf H. 31, B. 11; in Gr. Lichtenau H. 37, B. 65; in Trunz H. 337, B. 4 Stimmen. (Das verleumdete Trunz hat sich also glänzend gerächt.) Gesammt-Resultat bis jetzt 3338 St. für Hausburg, 1469 für Bader.

Ueber den Ausfall der gestrigen engeren Wahl im Wahlkreise Stuhm-Marienwerder liegen bis heute Mittag uns folgende Nachrichten vor: Christburg 382 St. für v. Winter, 149 für v. Donimirski; Mewe W. 276, D. 283; Bruch W. 124, D. 11; Posilge W. 118, D. 32 St.; zusammen bis jetzt v. Winter 900, v. Donimirski 475 Stimmen.

Marienwerder, 27. Januar.. (Tel.) In 24 bis jetzt bekannten Bezirken hat v. Winter 3364, v. Donimierski 680 Stimmen erhalten. Die Wiederwahl v. Winter's erscheint gesichert.

§ Flatow, 26. Jan. Bei der heutigen Stichwahl stimmten von 759 Wahlberechtigten 495; hiervon erhielt Graf zu Eulenburg-Berlin 289 und Rittergutsbesitzer von Pradczinski auf Skarpi 198 Stimmen. Ungiltig 8 Stimmen.

Thorn, 26. Jan. Die heutige Stichwahl zwischen den beiden zur engeren Wahl gelangten Reichstags-Candidaten, Gerichtsrath Dr. Gerhard-Culm und Gutsbesitzer v. Sczaniecki-Nawra hat in den 7 Wahlbezirken der Stadt Thorn folgendes Resultat ergeben: für Dr. Gerhard 1556 Stimmen, d. i. 244 deutsche Stimmen mehr als am 10. Januar; für v. Sczaniecki 771, d. i. 148 polnische Stimmen mehr als am 10. Januar; 7 Zettel waren ungültig, in einem Bezirk wurden 3 Zettel zuviel vorgefunden.

---

* Unterm 3. d. Mts. hat der Finanzminister wieder eine neue Instruction betreffs Feststellung des der Klassensteuer bezw. klassifizirten Einkommensteuer unterliegenden Einkommens erlassen. Die umfangreiche Instruction umfaßt in 33 Paragraphen folgende Punkte: die Grundsätze der Veranlagung (§ 1), die Veranlagung des Einkommens aus Grundvermögen (§§ 2—13), des Einkommens aus Capitalvermögen (§ 14) und des Einkommens aus Handel, Gewerbe, Pachtungen oder irgend einer Art gewinnbringender Beschäftigungen (§§ 15—26), Abzug der Schuldenzinsen vom Einkommen (§§ 27—28), Recht der Steuerpflichtigen auf ein Einkommen (§ 29), nochmalige Prüfung des ermittelten Gesammteinkommens (§ 30), die Leistungsfähigkeit beeinträchtigende besondere Verhältnisse (§ 31), die Folgen derselben (§ 32), endlich allgemeine Gültigkeit der Grundsätze, auch bei Beurtheilung von Ueberbürdungsbeschwerden (§ 33)."

* In den Tagen vom 1. bis 3. Februar wird bei sämmtlichen preußischen Post-Anstalten eine Zählung der Eilsendungen, der Postkarten mit bezahlter Antwort, der Geschäftspapiere und der Rückscheine zu Einschreibsendungen, ferner der Anzahl der im Postwege bezogenen Zeitungen für die Zwecke des internationalen statistischen Bureau's des Post-Vereins stattfinden.

* Die Einstellung der einberufenen Schiffsjungen in die Schiffsjungenabtheilung findet in diesem Jahre am 6. April in Friedrichsort statt.

* Briefsendungen 2c. für die Corvette „Gazelle" sind bis auf Weiteres nach Gibraltar zu adressiren.

* Die Direction der Ostbahn hat in Erwägung der großen Gefahr, welcher das Leben des Eisenbahn-Fahrpersonals und der Passagiere bei Radreifensprüngen an den Waggons ausgesetzt ist, für jede Entdeckung eines solchen eine Prämie ausgesetzt, möge die Entdeckung von einem Beamten oder einem Arbeiter zur Anzeige gebracht sein.

* Die alljährlich am Vermählungstage des kronprinzlichen Paares aus der betr. hiesigen Stiftung an würdige Brautpaare zu vergebenden beiden Aussteuer-Stipendien von je 80 Thalern sind in diesem Jahre an Jungfrau Clara Pilath, verlobt mit dem Arbeiter Hermann Treptow, und Jungfrau Luise Wichert, verlobt mit dem Werft-Assistenten Hoffleidt, verliehen worden.

* Die diesjährige Turnlehrer-Prüfung in Berlin wird am 23. und 24. März daselbst stattfinden.

* Die Prüfungen der Schiffer und Steuerleute für große Fahrt werden bei der hiesigen Navigationsschule am 5. März, bei der Navigationsschule in Memel am 26. Februar beginnen.

* Als Vollführer des kürzlich auf der Eisenbahnstation Labes verübten Postdiebstahls ist von der Stettiner Criminalpolizei ein 15jähriger Maurerlehrling aus Stargard ermittelt worden. In seinem Besitz wurden noch 1500 ℳ. gefunden.

* Der im Frühjahr 1867 als Mitanführer der Mathe-Embacher'schen Räuberbande vom hiesigen Schwurgericht wegen mehrfachen Raubes und Tödtung beim Raube zum Tode verurtheilte, demnächst aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte Arbeiter Friedrich Mathe ist vor einigen Tagen im Zuchthause zu Ratibor an Lungentuberculose verstorben. Sein Genosse Embacher (ebenfalls zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt) verstarb bereits im Frühjahr v. J. in einer andern Strafanstalt.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Schuhmacher M. und die unverehelichte S. wegen Diebstahls.

Gestohlen: dem Kasernenwärter B. ein Rohrstock mit Elfenbeinkrücke, Hornspitze und silbernem Ringe; dem Thierausstopfer B. durch den Schmiedegesellen S. ein braunes Geldtäschchen mit 13 Sgr., 1 Taschenmesser und 1 Kleiderbürste; der Frau N. durch die unverehelichte S. 51 ℳ.; dem Kaufmann H. eine Reisedecke; dem Schuhmacher Sch. ein Paar neu besohlte lederne Schuhe; von der Retirade des Bahnhofs am hohen Thore der messingne Doppelthürdrücker.

In der Kellerwohnung des Hauses Schwarzes Meer No. 72 gerieth gestern Vormittags ein dem geheizten Ofen benachbarter Deckbalken, unter welchem ein Blechrohr nach dem Schornstein führt, in Brand. Die herbeigerufene Feuerwehr löschte das Feuer durch Ausgießen und Abbruch des Ofens.

Verloren: eine goldene Damenuhr mit Medaillon und schwarzer Kette mit Troddeln.

Am 26. Morgens 8 Uhr und 9½ Uhr entstanden auf dem Fischmarkt Volksaufläufe, hervorgerufen durch laute Zänkereien von Fischhändlern und Händlerinnen.

Strafantrag ist gestellt seitens des Wahlvorstehers G. gegen den Eigenthümer J. wegen öffentlicher Verleumdung hinsichtlich seiner Thätigkeit bei der Wahl am 23. d. M.

Heute Morgens 5¾ Uhr stürzte sich die unverehelichte Hedwig L. am Krahnthore in das offene Wasser der Ueberfähre, um sich das Leben zu nehmen, wurde aber vom Wachtmann Wittstock herausgezogen und nach dem Arbeitshause befördert.

* Elbing, 26. Jan. Wie man dem „Memeler Dampfboot" von hier schreibt, wird hier die Begründung einer polytechnischen Schule zur Ausbildung von Maurer- und Zimmermeistern, Schiffs- und Mühlenbauern, Maschinisten 2c. vorbereitet. Die Schule soll ein privates Unternehmen sein und man zweifelt nicht, daß die Concession zur Errichtung derselben ertheilt werden wird.

Königsberg, 26. Jan. Gestern wurde von dem Polizeigerichte der Gutsbesitzer B. aus F. wegen Verfälschung von hier zum Verkauf eingebrachter Milch durch Hinzuthun von Wasser unter Confiscation derselben zu 30 ℳ. event. einer Woche Haft verurtheilt.

△ Osterode, 25. Januar. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden die Ende vorigen Jahres zu Stadtverordneten gewählten Herren Rechtsanwalt Schulze und Gasthofsbesitzer Padberg durch den Bürgermeister Kotze in ihr Amt eingeführt. Bei der darauf folgenden Vorstandswahl wurde der bisherige Vorsitzende, Apotheker Piontkowski, als solcher wiedergewählt, an Stelle des Dr. Wilde der Rechtsanwalt Schulze zum stellvertretenden Vorsitzenden neugewählt. Die bisherigen Schriftführer Rendant Pitschel und Rechtsanwalt Lange wurden wiedergewählt.

Gollub, 25. Jan. Um das polnische Vereinsleben in neuen Schwung zu bringen, wurde versucht, hier einen Verein zu gründen, welcher die polnischen Mit-

glieder desselben in materieller Hinsicht zusammen fassen sollte. Der Verein soll heißen: „Hilfsverein in der Arbeit!" Sein Zweck war, den Mitgliedern baare Darlehen und Waaren gegen mäßige Zinsen zu gewähren. Der Verein ist jedoch nicht zu Stande gekommen. (Br. Z.)

Vermischtes.

* In Mosbach (Baden) wurde ein junger, tüchtiger, allgemein beliebter Arzt, Dr. Ortlieb, von einem Geisteskranken H. Appell erschossen. Appell hat längst einen Haß gegen alle Aerzte, von denen ihm einmal einer „in den Kopf geschossen" habe (er soll einmal electrisirt worden sein) zur Schau getragen. Er wurde 1874 aus der Heilanstalt Illenau in jene nach Pforzheim versetzt, entfloh aber daselbst und wurde leider nicht wieder zurückgebracht. Appel schoß nicht in der Wohnung, sondern von der Straße aus durch's Fenster auf den ihm in 2½ Meter Entfernung gegenübersitzenden Dr. Ortlieb; von dem schweren Schusse gehackten Bleis flogen mehrere Stücke, die Umhersitzenden gefährdend, noch in die hintere Wand.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 26. Januar. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine fester. — Roggen loco flau, auf Termine fester. — Weizen pr. April-Mai 126℔ 224 Br., 223 Gd., pr. Mai-Juni 126℔ 1000 Kilo 226 Br., 225 Gd. — Roggen pr. April-Mai 161 Br., 160 Gd., pr. Mai-Juni 1000 Kilo 161 Br., 160 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl matt, loco 76, pr. Mai pr. 200℔ 75. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Januar-Februar 44¼, pr. Februar-März 44¼, pr. April-Mai 44½, pr. Mai-Juni 44½. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 19,25 Br., 19,00 Gd., pr. Januar 19,00 Br., pr. Februar-März 17,75 Br. — Wetter: Kalt.

Hamburg, 26. Jan. Die Dividende der Hamburger Commerzbank für das Jahr 1876 ist auf 6 pCt. festgesetzt worden.

Bremen, 26. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 20,00, pr. Januar 20,00, pr. Februar 19,75, pr. März 18,75.

Frankfurt a. M., 26. Januar. Effecten-Societät. Creditactien 118¼, Franzosen 196⅝, Silberrente 55¼, Papierrente 50⅜, Goldrente 60¹¹⁄₁₆, 1860er Loose 99⅞, Galizier 168¾. Fest.

Amsterdam, 26. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine matt, pr. März 306, pr. Mai 307. — Roggen loco und auf Termine unverändert, pr. März 193, pr. Mai 197. — Raps pr. Frühjahr 438 Fl., pr. Herbst 418 Fl. — Rüböl loco 43¾, pr. Mai 43, pr. Herbst 40¼.

Wien, 26. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 61,30, Silberr. 67,50, 1854r Loose 107,00, Nationalb. 831,00, Nordbahn 1817,50, Creditactien 143,40, Franzosen 236,00, Galizier 205,50, Kaschau-Oderberger 86,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 115,50, do. Lit. B. —, London 123,90, Hamburg 60,35, Paris 49,20, Frankfurt 60,35, Amsterdam 102,75, Creditloose 162,25, 1860er Loose 113,50, Lomb. Eisenbahn 74,00, 1864r Loose 134,70, Unionbank 53,50, Anglo-Austria 76,50, Napoleons 9,87½, Dukaten 5,90, Silbercoupons 117,00, Elisabethbahn 138,00, Ungarische Prämienloose 73,40, Deutsche Reichsbanknoten 60,85. Türkische Loose 17,60. Goldrente 74,30.

London, 26. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) — Weizen unverändert, angekommene Ladungen besser. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft fest. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13,120, Gerste 12 690, Hafer 31,840 Qrts. — — Wetter: Frost.

London, 26. Januar. [Schluß-Course.] Consols 96. 5 pCt. Italienische Rente 70¾. Lombarden 6⅛. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue —. 5 pCt. Russen de 1871 82¾. 5 pCt. Russen de 1872 82½. Silber 57⅞. Türkische Anleihe de 1865 11¹¹⁄₁₆. 5 pCt. Türken de 1869 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 — 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107⅜. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 82. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 81. Spanier 11¾. 6 pCt. Peruaner 18¼. Russen de 1873 82. — Wechselnotirungen: Berlin 20,58. Hamburg 3 Monat 20,58. Frankfurt a. M. 20,58. Wien 12,65. Paris 25,30. Petersburg 28⅝.

Liverpool, 26. Jan. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Unverändert. Auf Zeit ungefähr ¹⁄₁₆ d billiger.

Liverpool, 26. Januar. Getreidemarkt. Weizen 1—2d, Mehl 6—12d, Mais 3—6d billiger. — Wetter: Schön.

Paris, 26. Jan. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 72,10. Anleihe de 1872 107,32½. Italienische 5 pCt. Rente 71,30. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 485,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 155,00. Lombardische Prioritäten 228,00. Türken de 1865 11,75. Türken de 1869 61,00. Türkenloose 35,25. Credit mobilier 160, Spanier extér. 11⅝, do. inter. 10⅝, Suezcanal-Actien 660, Banque ottomane 375, Société générale 515, Crédit foncier 597, Egypter 246. — Wechsel auf London 25,13½. — Börse unentschieden, Schluß fest.

Paris, 26. Jan. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Januar 28,25, pr. Februar 28,25, pr. März-April 28,75, pr. März-Juni 29,50. Mehl ruhig, pr. Januar 62,00, pr. Februar 62,25, pr. März-April 63,00, pr. März-Juni 64,00. Rüböl weich., pr. Januar 94,75, pr. März-April 95,00, pr. Mai-August 95,50, pr. September-Dezember 93,00. Spiritus matt, pr. Januar 64,75, pr. Mai-August 66,25. — Wetter: Veränderlich.

Petersburg, 26. Jan. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 29¹⁹⁄₃₂. Hamburger Wechsel 3 Mon. 252⅜. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 148¾. Pariser Wechsel 3 Monat 311. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 184¾. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 184¾. ½-Impérials 6,66. Große russische Eisenbahn 169½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 103¼. — Productenmarkt. Talg loco 49,50. Weizen loco 12,50. Roggen loco 7,25. Hafer loco 4,75. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco —. Wetter: 4 Grad Kälte.

Antwerpen, 26. Jan. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen ruhig. Hafer stetig. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50½ bez., 51 Br., pr. Januar 50½ bez. und Br., pr. Februar 49½ bez., 50 Br., pr. März 46½ bez., 47 Br., pr. April 47 Br. — Fest.

Newyork, 25. Januar. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 84 C., Goldagio 6, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1885 108¾, do. 5 pCt. fundirte 112, ⁶⁄₂₀ Bonds pr. 1887 113½, Eriebahn 10⅛, Central-Pacific 108 Newyork Centralb. 102¼. Höchste Notirung des Goldagios 6⅛, niedrigste 6. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13⅜, do. in New-Orleans 12⅝. Petroleum in Newyork 26¾, do. in Philadelphia 26¾. Mehl 6 D. 25 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 49 C., Mais (old mixed) 62 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9½. Kaffee (Rio-) 19¾. Schmalz (Marke Wilcox) 11⅝ C., Speck (short clear) 9⅜ C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Januar.

Weizen loco flau, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	222-228 ℳ Br.	175-220 ℳ bez.
hochbunt . . .	127-133℔	220-224 ℳ Br.	
hellbunt . . .	126-130℔	220-224 ℳ Br.	
bunt . . .	125-131℔	215-220 ℳ Br.	
roth . . .	128-132℔	212-215 ℳ Br.	
ordinair . .	118-132℔	195-205 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 213 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai 218 ℳ bez., pr. Mai-Juni 221 ℳ Br., pr. Juni-Juli 223 ℳ Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔ Inländischer 161—164 ℳ pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 159 ℳ

Auf Lieferung pr. Februar-März russischer 157 ℳ Br., pr. März-April do. 157 ℳ Br., pr. April-Mai unterpolnischer 163 ℳ Br., pr. Mai-Juni do. 165 ℳ Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ große 118℔ 155 ℳ, kleine 106—108℔ 140—143 ℳ

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Futter- pr. April-Mai 142 ℳ Br.

Wicken loco pr. Tonne von 2000℔ 150 ℳ

Kleesaat loco pr. 200℔ roth 160—162 ℳ

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 52,50 ℳ bez.

Petroleum loco pr. 100℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 21 und 21,25 ℳ bez.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 48—54 ℳ, schottische Maschinenkohlen 48 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,415 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 103,75 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,95 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,45 Gd., 4 pCt. do. do. 93,50 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,60 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,75 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 27. Januar 1877

Getreide-Börse. Wetter: Frost, bei mäßigem Schneefall. Wind: Ost.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte in flauer Stimmung geblieben, ungeachtet die Zufuhr nur klein war. Mit Ausschluß der feinsten Gattungen war heute der Verkauf sehr schwer und ist der Preisdruck bei den verkauften 170 Tonnen um 2 bis 3 ℳ pr. Tonne gegen Montag, für abfallende Waare auch noch darüber hinaus anzunehmen. Bezahlt wurde für Sommer- 129/30℔ 208, 210 ℳ, 135℔ 212 ℳ, blauspitzig nach Beschaffenheit 126, 127/8, 128℔ 175, 185 195 ℳ, bunt 125℔ 203 ℳ, 129℔ 213 ℳ, hellfarbig 122, 124℔ 209, 211, 214 ℳ, glasig nicht frei von Bezug 131℔ 214 ℳ, glasig 130/1℔ 216 ℳ, 131, 132/3℔ 217 ℳ, hellbunt 129/30℔ 218 ℳ, 131℔ 219 ℳ, 132℔ 220 ℳ, weiß 127℔ 220 ℳ pr. Tonne. Termine matt, April-Mai 218 ℳ bez., Mai-Juni 221 ℳ Br., Juni-Juli 223 ℳ Br., Regulirungspreis 213 ℳ

Roggen loco ziemlich unverändert. Verkauft wurde 124℔ zu 168 ℳ, 123/4℔ 165½ ℳ, 127℔ 168½, 169 ℳ pr. Tonne nach Qualität. Termine ohne Kauflust, russischer Februar-März, März-April 157 ℳ Br., unterpolnischer April-Mai 163 ℳ Br., Mai-Juni 165 ℳ Br. Regulirungspreis 159 ℳ — Gerste loco große 118℔ 155 ℳ, kleine 106/7, 107/8, 108℔ 140, 142, 143 ℳ pr. Tonne nach Qualität. — Erbsen loco Futter- 134 ℳ pr. Tonne bezahlt. Termine Futter- April-Mai 142 ℳ Br. — Wicken loco ordinäre 110 ℳ, feine 150 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Kleesaat loco rothe feine Waare zu 160, 162 ℳ pr. 200℔ gekauft. — Spiritus loco zu 52,50 ℳ verkauft. — Petroleum loco mit 21¼ ℳ Original-Tara bezahlt, 20 pCt. Tara 22 ℳ

Danzig, 26. Januar 1877.

[Wochenbericht.] Das Wetter hat sich wieder stärker zum Frost geneigt und scheint beständiger bleiben zu wollen. Die Marktberichte des Auslandes lauteten von Frankreich flau, von Belgien matt, von England zwar unverändert fest, doch sind die Müller so hinreichend mit Weizen versorgt, daß zu unseren gegenwärtigen Preisnotirungen kaum neue Verkäufe nach dort zu bewerkstelligen sind. An unserem Markte entwickelte sich bei stärkerer Zufuhr am Montage aus unbekannter Veranlassung eine rege Kauflust für Weizen, die Preise für feine Gattungen um 1 und 2 ℳ pr. Tonne erhöhte; seitdem ist es mit jedem Tage matter geworden und ist diese Preissteigerung für beste Güter wieder verloren gegangen und hat für abfallendere Qualitäten noch einen weiteren Preisdruck bis zu 2 ℳ pr. Tonne ausgeübt. Bei einem Umsatze von 1700 Tonnen Weizen bezahlte man: roth 130, 132℔ 208, 211 ℳ, bunt 127/8, 128/9℔ 208, 209 ℳ, glasig 129℔ 214 ℳ, hellbunt 127, 130, 131/2℔ 217, 218, 220 ℳ, hochbunt glasig 134/5℔ 222 ℳ, fein hochbunt glasig 132, 132/3℔ 220, 221 ℳ, extrafein glasig 134/5℔ 225 ℳ, weiß 129/130℔ 220 ℳ, fein weiß 132℔ 225 ℳ Regulirungspreis 126℔ bunt 214 ℳ Auf Lieferung pr. April-Mai 219 ℳ bez., 220 ℳ Br., pr. Mai-Juni 222 ℳ Br., pr. Juni-Juli 224 ℳ Br.

Roggen bei kleinerer Zufuhr und stärkerer Consumtionsfrage 2 ℳ per Tonne höher bezahlt. — Russischer 119, 122/3℔ 150½, 154½ ℳ — Inländischer 124, 126, 127℔ 167, 168, 169/70 ℳ Regulirungspreis 120℔ lieferbar 159, 158, 159 ℳ Auf Lieferung unterpolnischer April-Mai 163 ℳ Brf., Mai-Juni 164 ℳ bez., 165 ℳ Brf. Russischer Februar-März, März-April 157 ℳ Brf., große Gerste 112℔ 148 ℳ, kleine Gerste 107/8℔ 143 ℳ russischer Hafer 117 ℳ Koll-Erbsen 137 ℳ, Mittel-Erbsen 136 ℳ, Futter-Erbsen 133 ℳ Auf Lieferung April-Mai 142 ℳ Bf. Weißes Kleesaat nach Qualität 170, 177 ℳ, rothes Kleesaat nach Qualität 153, 156 ℳ, schwedisches Kleesaat nach Qualität 214, 216 ℳ pr. 200 Pfd. bezahlt. Von Spiritus trafen während der Woche ca. 70 000 Liter ein, die zu 53, 52, 50 ℳ pr. 100 Liter und 100 pCt. verkauft wurden. Sommer-Lieferung mit 52, 75 ℳ bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 26. Januar. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 119/20℔ 181,25, 131/2℔ 211,75, 134/5℔ 216,50, 217,50 ℳ bez., bunter 131℔ 209,50 ℳ bez., rother 132/3℔ und 133℔ 210,50, russ. 120℔ 181,25, 122℔ 193 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 112℔ 130, 120/1℔ 155, 123℔ 160, 124℔ 162,50, 125/6℔ 163,75, 165 ℳ bez., fremder 117/8℔ 143 ℳ bez., Januar 150 ℳ Br., 147½ ℳ Gd., Frühjahr 152½ ℳ Br., 150½ ℳ Gd., Mai-Juni 153 ℳ Br., 151 ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 114,25, 125,75, 128,50, 130, 131,50, 134,25, 137 ℳ bez., kleine 108,50, 111,50, 114,25, 125,75, 128,50 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 120, 128, 131, 140, russ. 114, schwarz 124 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 126,50, 128,75, 131 ℳ bez., graue 166,50 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 148,75, 151, 153,25 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 133,25, 153,25 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 220 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 53 ℳ bez., Januar 53¾ ℳ Br., 53½ ℳ Gd., Februar 54 ℳ bez., März 55½ ℳ Br., 55 ℳ Gd., Frühjahr 56¾ ℳ bez., Mai-Juni 58½ ℳ Br., 57¾ ℳ Gd., Juni 58¾ ℳ bez., Januar-März 54¼ ℳ bez., Juli 60½ ℳ Br., 59½ ℳ Gd., August 61½ ℳ Br., 60½ ℳ Gd., September 62 ℳ Br., 61 ℳ Gd.

Stettin, 26. Januar. Weizen pr. April-Mai 224,00 ℳ, pr. Mai-Juni 226,00 ℳ — Roggen pr. Januar-Februar 156,00 ℳ, pr. April-Mai 159,50 ℳ, pr. Mai-Juni 159,00 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. Januar 73,00 ℳ, pr. April-Mai 74,00 ℳ — Spiritus loco 53,00 ℳ, pr. Januar 53,30 ℳ, pr. April-Mai 55,20 ℳ, pr. Mai-Juni 56,20 ℳ — Rübsen pr. Frühjahr 355,00 ℳ — Petroleum, loco 19,5—19,75 ℳ bez., alte Usance 20,5 ℳ bez., Regulirungspreis 19,5 ℳ, pr. Januar 19,5 ℳ Br., pr. Februar 18—18,25 ℳ bez., 18 ℳ Geld.

Berlin, 26. Januar. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 195—235 ℳ nach Qualität gefordert, pr. Januar — ℳ bez., pr. Januar-Februar — ℳ bez., pr. April-Mai 223,00—221,5—222,00 ℳ bez., pr. Mai-Juni 224,00—223,00 ℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 158—184 ℳ nach Qualität gefordert, pr. Januar 160,00—159,5 ℳ bez., pr. Januar-Februar 160,00—159,5 ℳ bez., pr. Februar-März 160,5—160,00 ℳ bez., pr. April-Mai 162,5—161,5—162,00 ℳ bez., pr. Mai-Juni 160,5—159,5—160,00 ℳ bez., pr. Juni-Juli 159,5 ℳ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 127—180 ℳ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 120—165 ℳ nach Qualität gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 153—186 ℳ nach Qual., Futterwaare 135—150 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,50—27,50 ℳ, No. 0 und 1 27,50 bis 26,50 ℳ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—23,50 ℳ No. 0 u. 1 23,00—22,00 ℳ, pr. Januar 22,85 ℳ bezahlt, pr. Januar-Februar 22,85 ℳ bezahlt, pr. Februar-März 22,85 ℳ bezahlt, pr. März-April 22,85 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 22,85 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni 22,85 ℳ bezahlt. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 ℳ bezahlt. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 74,00 ℳ bez., pr. Januar 74,4 ℳ bez., pr. Januar-Februar 74,00 ℳ bez., pr. Februar-März 74,00 ℳ bez., pr. April-Mai 74,5—74,4—74,5 ℳ bez., pr. Mai-Juni 73,8 ℳ bezahlt, pr. September-October 70,00—69,9 ℳ bezahlt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 45,00 ℳ bezahlt, pr. Januar 39,5—40,00 ℳ bez., pr. Januar-Februar 37,5—37,00—37,6 ℳ bez., pr. Februar-März 34,00—34,2 ℳ bezahlt, pr. April-Mai — ℳ bezahlt. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 54,00 ℳ bezahlt, ab Speicher — ℳ bezahlt, mit Faß pr. Januar 54,4—54,2 ℳ bez., pr. Januar-Februar 54,4—54,2 ℳ bez., pr. Februar-März — ℳ bez., pr. März-April — ℳ bez., pr. April-Mai 56,4—56,1 ℳ bez., pr. Mai-Juni 56,6—56,3 ℳ bez., pr. Juni-Juli 57,7—57,4 ℳ bez., pr. Juli-August 58,7—58,4 ℳ bez., pr. August-Sept. 59,2—58,9 ℳ bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 26. Januar. Wind: SO.

Gesegelt: Ludwig Capobus, Zeplin, Dünkirchen, Melasse.

27. Januar. Wind: SO.

Nichts in Sicht.

Thorn, 26. Jan. Wasserstand: 3 Fuß 7 Zoll. Wind: O. Wetter: trübe, schwacher Frost.

Das Eis treibt heute in großen Stücken auf der Weichsel und sind bereits mehrere Joche der städtischen Holzbrücke vom Eis verstopft.

Meteorologische Depesche vom 26. Januar.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Thurso . . .	756,9	WSW	schwach	h. bed.	1,1	1)
8	Valentia . . .	767,1	SW	leicht	wolkig	6,7	2)
8	Yarmouth . .	759,2	NW	mäßig	h. bed.	2,2	3)
8	St. Mathieu .	767,0	NNW	schwach	h. bed.	7,0	4)
8	Paris	763,7	WNW	mäßig	klar	2,7	
8	Helder . . .	753,3	NW	frisch	wolkig	6,1	
8	Copenhagen .	762,4	SO	stürm.	bed.	— 2,0	
8	Christiansund .	—	—	—	—	—	
8	Haparanda .	768,7	S	stark	bed.	— 3,2	
8	Stockholm . .	768,2	SSO	mäßig	bed.	— 2,6	
7	Petersburg . .	775,5	SW	stille	bed.	— 4,4	
7	Moskau . . .	775,3	N	leicht	Schnee	— 7,8	
7	Wien	758,9	SO	schwach	bed.	— 9,0	
8	Memel	770,6	SO	mäßig	bed.	— 5,6	
8	Neufahrwasser	767,8	SO	schwach	heiter	— 10,0	5)
8	Swinemünde .	761,9	SO	steif	bed.	— 5,5	
8	Hamburg . . .	754,9	OSO	stürm.	bed.	— 2,2	
8	Sylt	756,0	SO	stark	bed.	— 1,7	
8	Crefeld	754,6	WNW	frisch	bed.	— 3,0	6)
8	Cassel	753,0	SO	steif	Regen	— 0,8	7)
8	Carlsruhe . .	757,0	SW	frisch	bed.	4,0	
8	Berlin	759,8	SO	schwach	wolkig	— 5,0	
8	Leipzig	756,0	O	frisch	bed.	2,4	
8	Breslau . . .	761,7	OSO	frisch	bed.	— 6,3	

1) Seegang mäßig. 2) Seegang leicht. 3) Seegang mäßig. 4) Seegang mäßig. 5) Reif. 6) Abends und Nachts Regen. 7) Nachts Schnee.

Das gestern Nordwest von Schottland gelegene barometrische Minimum ist südostwärts fortgeschritten und erstreckt sich langgedehnt von der Nordsee nach Süddeutschland, nordöstlich davon herrscht seit dem Abend starker bis stürmischer Südostwind vom Skagerak bis nach Pommern und Kurhessen, südwestlich vom Minimum ist das Wetter in Süddeutschland wärmer, theilweise stürmisch und regnerisch, in Nord-Frankreich und Großbritannien dagegen ruhig, kälter und heiter. Am botnischen Busen ist mit starkem Südwinde die Temperatur gestiegen, in Westpreußen dagegen der Frost ziemlich stark geworden.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
26	4	340,01	— 5,0	SO., frisch, bedeckt, Schnee.
27	8	341,08	— 7,2	" " " "
	12	341,03	— 5,4	" " " "

Berliner Fondsbörse vom 26. Januar 1877.

Die heutige Börse wich in ihrer Haltung kaum von dem gestrigen Verkehr ab; dieselbe Enthaltsamkeit von neuen Unternehmungen, dieselbe Unentschlossenheit der Speculation und fast absolut dieselben Notirungen sind auch heute zu verzeichnen. Von den internationalen Speculationspapieren überschritten österreichische Creditactien in Folge des Ultimobegehrs die Parität mit Wien. Lombarden blieben vernachlässigt und ebenso fanden Franzosen nur ein untergeordnetes Interesse. Für österreichische Nebenbahnen blieb die Stimmung fest und waren namentlich Galizier zu steigendem Course in lebhaftem Verkehr, ferner zeigten sich Kaschau-Oderberger und Rudolfbahn beliebt. In localen Speculationseffecten gewann der Verkehr keine größere Ausdehnung, Disconto-Commanditantheile trugen einen sehr festen Charakter. Ausländische Staatsanleihen hatten in matter Haltung eröffnet, gewannen dann aber eine recht feste Haltung, die Umsätze ließen an Umfang zu wünschen übrig. Nur Oesterreichische Papierrente ging lebhafter um. Gold- und Silberrente waren eher vernachlässigt. Italiener zogen etwas an, Russische Werthe waren fest und meist etwas höher. Preußische und andere deutsche Staatspapiere haben nur einen sehr ruhigen Verkehr nachzuweisen. Eisenbahnprioritäten blieben gut zu lassen. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte eine feste Stimmung. Bankactien verhielten sich sehr ruhig. Industriepapiere wenig beachtet.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,10
Pr. Staats-Anl.	4	95,90
Staats-Schuldsch.	3½	92,25
Pr. Präm.-A. 1855	3½	144,25
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	97
do do.	4½	101,90
Pomm. Pfandbr.	3½	83,90
do. do.	4	95,50
do. do.	4½	101,80
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,75
do. do.	4	93,80
do do.	4½	101,30
do. II. Ser.	4½	—
do. do.	5	106,50
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	100,75
Pomm. Rentenbr.	4	95,20
Posensche do.	4	95
Preußische do.	4	95
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	121,40
Bayer. Präm.-A.	4	124
Braunsch. Pr.-A.		85,50
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	108,50
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,60
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,9
Oldenburg. Loose	3	135

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100,75
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102,90
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	105,75
do. do.	4½	98,60
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Goth. Präm.-Pfd.	5	108
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,75
III. Em. rkz. 100	5	100,25
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	60,60
Oesterr. Pap.-Rente	4½	50
do. Silber-Rente	4½	55,25
do. Loose 1854	4	92,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	292
do. Loose v. 1860	5	99,50
do. Loose v. 1864	—	249,25
Ungar. Eisenb.-An.	5	66,75
Ungarische Loose	5	139,25
do. Schatzanw. II.	6	79,30
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	80,80
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	82,40
do. do. von 1870	5	85,50
do. do. von 1871	5	82,50
do. do. von 1872	5	82,50
do. do. von 1873	5	82,50
do. Cons. Obl. 1875.	4½	75,20
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	85,80
do. Präm.-A. 1864	5	144,10
do do von 1866	5	144,20
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	80,10
Russ. Central do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	78,25
Pol. Pfd. S.-R.	5	71
do. Liquidat.-Br.	4	—
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,90
do. 5% Anl.	5	103,30
do. do. p. 1881	6	105,70
Newyork. Stadt-A.	7	104,25
do. Gold-A.	6	102,40
Italienische Rente	5	71,90
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,60
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	66
Rumänische Anleihe	8	84
Türk. Anl. v. 1865	5	11,90
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	26,70

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	20,60	1
Bergisch-Märk.	80	4
Berlin-Anhalt	104	8
Berlin-Dresden	22,75	—
Berlin-Görlitz	23,40	0
do. St.-Pr.	52,50	5
Berlin-Hamburg	169,75	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	79,90	3
Berlin-Stettin	123,25	9
Bresl. Schw.-Fbg	72,50	5⅔
Köln-Minden	101,25	4⁶⁄₁₀
Crf. Kr.-Kempen	0,20	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	13,75	0
do. St.-Pr.	32	0
Hannover-Altenbek	15,70	0
do. St.-Pr	36	0
Märkisch-Posen	18,30	0
do. St.-Pr.	70	3⅓
Magdeb.-Halberst.	108,75	6
do. Stp	71	3½
do. C.	96,90	5
Mainz-Ludwigsh.	95,75	6
Münst. Ensch. St. P.	11	0
Niederschl.-Märk.	96,75	4
Nordhausen-Erfurt	25,90	4
do. St.-Pr	34,75	0
Oberschl. A. u. C.	128,30	10½
do. Lit. B.	120,50	10½
Ostpreuß. Südbahn	23,75	0
do. St.-Pr.	74,75	5
Rechte Oderuferb.	106	6½
do. St.-Pr.	109,50	6½
Rheinische	110,50	8
Rhein-Nahe	11,80	0
Saal-Bahn	24,75	1½
† Stargard-Posen	101,30	4½
Thüringer	126	8½
Tilsit-Insterburg	19,10	0
do. St.-Pr.	64,25	3
Weimar-Gera gar.	52,30	4½
do. St.-Pr.	24,50	2½
Brest-Grajewo	17,40	—
Brest-Kiew	36,25	0
Galizier	84,60	6
Gotthardbahn	45,50	6
† Kronpr. Rud.-B	42,70	5
Lüttich-Limburg	18,75	0
Oester.-Fran St.	389,50	6½
† do. Nordwestb.	189,50	5
do. Lit. B.	60,25	5
† Reichenb. Pardb.	45,50	4½
Rumänische Bahn	13,50	2½
do. St.-Pr.	56	8
† Russ. Staatsb.	—	5,92
Südösterr. Lomb.	123	0
Schweiz. Unionb.	8	0
do. Westb.	24	0
Warschau-Wien	181,75	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	54
Kaschau-Oderbg.	5	55,40
† Kronpr. Rud.-B.	5	62,10
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	315,20
† Südöst. B. Lomb.	3	229
† Südöst. 5% Oblg.	5	76,80
† Oester. Nordwestb.	5	74,10
do. do. Elbethal	5	58,70
† Ungar. Nordostb.	5	50
† Ungar. Ostbahn	5	49,20
Brest-Grajewo	5	56,50
† Chark.-Azow rtl.	5	86,25
† Kursk-Charkow	5	86,10
† Kursk-Kiew	5	90,10
Mosco-Rjäsan	5	96,50
† Mosco-Smolensk	5	88,50
Rybinsk Bologoye	5	80,60
† Rjäsan-Kozlow	5	92,50
† Warschau-Teresp.	5	86,50

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,50	0
Berl. Bankverein	48	0
Berl. Cassen-Ver.	151	17,7
Berl. Com. (Sec.)	59,90	2½
Berl. Handels-G.	68	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	68,25	2
Centrlb. f. Bauten	13,80	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	64,50	0
Danz. Bankver.	61	0
Danziger Privatb.	115	7
Darmst. Bank	99,75	6
Deutsche Genoss.-B	90	5½
Deutsche Bank	84,25	3
Dtsch. Eff. u. W.	102,40	6½
Deutsche Reichs-Bk	154,50	0
Deutsche Unionb.	87	0
Disc.-Command.	108,90	7
Gew.-Br. Schuster	6	0
Int. Handelsges.	39	0
Königsb. Ver.-B.	80,75	5½
Meining. Creditb.	71,40	3
Norddeutsche Bank	127,50	6½
Oest. Credit-Anst.	237	5
Prß. Boden-Cred.	97,25	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	115,90	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	127,25	9½
Schaffhaus. Bnkv.	59,60	5½
Schles. Bankverein	86,75	6
Stett. Vereinsbank	—	0
Ver.-Bk. Quistorp	1	0
Actien d. Colonia	6200	55
Bauverein Passage	20,25	1
Berl. Bau-B.-Bk.	50,50	0
Brl. Centralstraße	32,25	2½
Deutsche Baugesell.	50,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	10,40	0
do. Reichs. Cont.	67	
A. B. Omnibusg.	68	7
Ctr. F. f. Baumat.	13	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	0,25	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	12,50	—
Westend-Gesellsch.	2,40	0
Baltischer Lloyd	41,75	0
Königsbg. Vulkan	7	0
Münnich, Ch. M.	—	0
Obrschl. Eisnb.-B.	27,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	6,20	0
Königs- u. Laurah.	70,50	—
Stollberg, Zink	21,50	1½
do. St.-Pr.	85,10	6½
Victoria-Hütte	16,50	—

Wechsel-Cours v. 26. Jan.

Amsterdam	8 Tg	3	169,75
do.	2 Mn	3	168,90
London	8 Tg	2	20,41
do.	3 Mn	2	20,36
Paris	8 Tg	3	81,30
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,20
do.	2 Mn	2½	80,90
Wien	8 Tg	4½	164,50
do.	2 Mn	4½	163,50
Petersburg	3 Wch	6	250,50
do.	3 Mn	6	247
Warschau	8 Tg.	6	250,80

Sorten

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St	16,22
Imperials pr. 500 Gr	1398
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,30
Oesterreichische Bankn.	164,75
do. Silbergulden	191,50
Russische Banknoten	251,80

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 28. Jan. Vormitt. 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Heute Vormittags 11¼ Uhr wurde meine liebe Frau von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.
Tempelburg bei Danzig, den 26. Januar 1877.
9177. O. Rentel.

Marie Rosenthal,
Bernhard Bernstein
Verlobte.
Budzin. Rosenberg W.-Pr.

Auction
zu Schönhorst.

Donnerstag, den 15. Februar 1877, Morgens 9 Uhr, werde ich bei der Hofbesitzerin Frau **Wwe. Tausch** in Schönhorst wegen Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:
16 Pferde, 12 Kühe, 1 Bulle, 1 Ochse, 1 Hockling, 4 Schweine, 2 Verdeck-, 2 Jagd-, 1 Korb-, 1 Kasten- u. 4 Arbeitswagen, 2 Kippkarren, 2 russische, 1 Kasten- u. 3 Arbeitsschlitten, Geschirre mit Neusilber- u. Schwarzbeschläge, Sättel u. Arbeitssielen, 1 Dreschmaschine, 1 Reinigungsmaschine, 1 Cylinder, 1 Rapssäemaschine, 1 Rübenschneider, 1 Häcksellade, 1 Mangel, 4 Pflüge, 1 Landhaken, 1 Walze, mehrere Eggen, 1 Decimalwaage, mehrere elegante Sophas, Tische, Stühle, Kleiderschränke, Kommode, Bettgestelle, sowie Haus-, Wirthschafts-, Stall- und Küchengeräth.
Den mir bekannten sichern Käufern gewähre Credit bis zum 1. August 1877.
S. Dau,
Auctionator in Nickelswalde.

Magd. Cichorien, Petroleum, Pflaumen, amer. Speck,
sowie sämmtl. Colonialwaaren gebe wegen Aufgabe des Geschäfts billig ab.
9170) A. E. Schulz.

Magdeburger Sauerkohl
vorzüglicher Qualität, pr. Pfd. 15 ₰, offerirt
Otto Frost, Breitgasse No. 89.
9175)

Die Handels-Gärtnerei
von
J. L. Schäfer, Sandgrube 21,
empfiehlt blühende Topfgewächse in großer Auswahl, als Azalien, Hyacinthen, Tulpen, Crocus 2c. zu billigen Preisen. Bouquets und Kränze werden auf Wunsch schnell und billig angefertigt.

Bestellungen
auf **Buchen-, Eichen- und Fichtenholz,** nach Wunsch gekleint, werden bei **Emil Wenzel, Hundegasse 124** entgegengenommen u. bei gutem Maaß prompt ausgeführt.

Mahagoni Holz,
in ganzen und aufgeschnittenen Blöcken, sowie in Dicken, empfiehlt zum billigsten Preise
J. G. E. Bartz,
9186] Pfefferstadt 67.

Hausverkauf.

Ein neues massives Haus, mit festen Hypotheken, in welchem ein **Victualien-Geschäft** mit Erfolg betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen **bei geringer** Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei
9158) **J. Lebrecht,** Dirschau.

Für Rentiers!
In schönster Umgegend Danzigs ist ein **Garten-Grundstück** zu verkaufen. Adressen werden u. No. 9171 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Besond. vortheilh. Kauf!
Eine
Dampfmahlmühle

neuester Construction mit 4 Mahlgängen und Reinigungsmaschine, im vollen Betriebe, 1870 neu erbaut, **in einer Kreisstadt Westpreußens** hart an 4 Chausseen und am **Eisenbahnhof,** (auch ließe sich mit Vortheil eine Holzschneidemühle der in der Nähe liegenden großen Wälder wegen anlegen) soll Familienverhältnisse halber für einen **enorm billigen Preis** bei **8- bis 6000 Thaler Anzahlung** verkauft werden durch
Th. Kleemann, Danzig,
Brodbänkengasse 33.

Besten Stichtorf,
Fichten und Buchen kleingeschlagenes Ofen- und Sparherdholz empfiehlt frei ins Haus bei nur reellem Maaß
Th. Barnick,
9149) **Steindamm 2.**
Bestellungen werden bei Hrn. **E. Rovenhagen,** Cigarrenhandlg., Langgasse, erbeten.

Auction mit Pferden.
Donnerstag, den 1. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Gute **Pehsken** bei Mewe
3 Pferde,
3 dreijährige, 7 zweijährige, 5 einjährige Fohlen,
in öffentlicher freiwilliger Auction meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. (9156

Preisermässigung.

Die Original Nähmaschinen der Singer Manufacturing Co., New-York,

deren Güte durch den enormen Absatz und durch die hohen auf allen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend bewährt ist, sind nicht nur die **besten,** sondern jetzt auch
die billigsten Nähmaschinen,
welche sich im Handel befinden, und werden zu folgenden Preisen verkauft:
Die Neuen Familien-Nähmaschinen mit Hand- und Fußbetrieb
für den Hausgebrauch, Weißnäherei, Confections-Arbeiten, Mäntel-, Corsett-, Mützen- und Schirm-Fabrikation
Mk. 85, Mk. 93, Mk. 110, Mk. 120,
Medium-Nähmaschinen
für Schneider, Schuhmacher, Tapezierer 2c.
Mk. 135.
Bei Baarzahlung 5 % Rabatt.

G. Neidlinger, Langgasse No. 44,
General-Agent der Singer Manufacturing Co. für Nord- und Mittel-Europa.
Auf Wunsch werden obige Maschinen bei entsprechender Anzahlung gegen wöchentliche Abzahlungen von M. 2 abgegeben und alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme in Umtausch gegen Original Singer Maschinen in Zahlung mit angenommen. (4347

Der Ball

des Offizier-Corps des Landwehr-Bataillons Danzig, welcher in Folge des Ablebens Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin **Carl** am 25. d. Mts. **nicht** statthaben konnte, findet nunmehr definitiv
Sonnabend, den 3. Februar,
im Apollo-Saale, Hôtel du Nord,
statt. In allen übrigen Punkten bleibt das ursprüngliche Programm in Kraft.
9135] **Das Comité.**

Nach beendeter Inventur
habe zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Ausverkauf gestellt:
Herbst- und Frühjahrs-Jacquets,
Cachemir-Fichus, Cachemir-Dolmans und -Talmas,
Regen-Mäntel, Ulster Paletots u. Räder,
Wollene Umschlagetücher und gewirkte Long-Châles.
S. Baum, Langgasse 45.

Lager fertiger
Achteckiger Billards,

sowie ein großes Lager **gewöhnlicher Billards, Bälle, Queues, Queueleder, Queuekreide, Kegel, Billardtuche, Uhren 2c.**
empfiehlt
die Billard-Fabrik von
J. G. E. Bartz in Danzig.

Feuerversicherungs-Anstalt
der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München,

gegründet 1836,
baar vorhandene Garantie-Capitalien Mark 6,800,000 mit Ausschluß der Prämien- und Schadenreserven sowie der laufenden Einnahme.
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir
Herrn Bauunternehmer Ed. Marter in Zoppot
eine Agentur obiger Gesellschaft für Zoppot und Umgegend übertragen haben.
Danzig, den 25. Januar 1877.
Die General-Agentur:
Otto Fr. Wendt.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich dem versicherungssuchenden Publikum und bin ich zu jeder gewünschten Auskunft stets gern bereit.
Zoppot, den 25. Januar 1877.
9194) **Ed. Marter.**

Aachen-Leipziger Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Aachen.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem **Herrn F. W. Lehmann in Danzig** die General-Agentur unserer Gesellschaft für die Feuer-Versicherungs-Branche für Westpreußen, und die Kreise Wirsitz, Bromberg, Inowraclaw und Chodziesen der Provinz Posen übertragen zu haben.
Aachen, im Januar 1877.
Der Vorstand: **Erckens.** — **Die Direction:** **Krüger.**

Bezugnehmend auf obige Veröffentlichung empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsgefahr für die **Aachen-Leipziger Versicherungs-Actien-Gesellschaft** zu festen und angemessen billigen Prämien.
Zur Verabfolgung von Antrags-Formularen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bin ich jederzeit gern bereit.
Hochachtungsvoll
F. W. Lehmann.
Tüchtige Agenten werden gesucht. (9155

Eichen-Verkauf.
200—300 Eichen, langschäftig, glatt und stark, zum Verkauf. Offerten, die sub **F. 24** erbeten werden, befördert die Generalagentur von **Rudolf Mosse** (Braun & Weber) in **Königsberg i. Pr.**

Pferdedecken,
gefüttert und ungefüttert, sowie ein großes Lager von **Unterkleidern** empfiehlt um damit zu räumen
Otto Retzlaff.

1 schönes Geschäftshaus,
ganz nahe dem Langenmarkt, feinste Geschäftslage, ist preiswürdig zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Unterhändler werden nicht berücksichtigt. Näheres beim Eigenthümer von 10—4, Brodbänkengasse 22.

Ein größeres Geschäftsgrundstück, am hiesigen Ort, mit bestem Erfolg betrieben, ist wegen Erbregulirung sogleich zu verk. Anzahl. 8—10 Mille Thlr. Adr. von Selbstk. w. u. 9169 in der Exp d. Ztg. erb.

Ein neuer mah. Schreibtisch mit Aufsatz, welcher 36 Thlr. gekostet ist wegen Mangels an Raum, für 28 Thlr. zu verkaufen Jopengasse 20, 1 Tr. (9178

Ein r. gutes Clavier, Tafelf., 6¾ Oct., ist versetz. h. s. bill. z. verk. Fraueng. 29.

2 schw. Newfoundländer
Hund und Hündin, 1¼ Jahre alt, sowie 2 Junge derselben Race, hat zu verkaufen **A. Toews,** Danzig, Neugarten.

100—150 Centner
weiß leinene Putzlumpen
werden in monatlichen Lieferungen von circa 15 Centnern zu kaufen gesucht.
Adressen mit Preisangabe werden unter Chiffre **A.** postlagernd **Stolp** erbeten.

Zum Abschließen resp. Führen von Büchern empf. sich ein Buchhalter. Adr. w. unter 8855 in der Exp. d. Ztg. erb.

Eine erf. Clavierlehrerin
wünscht einige frei gewordene Stunden wieder zu besetzen. Die Stunde zu 2 M. Adressen u. No. 9088 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine in der Musik vorgeschrittene **geprüfte evangl. Erzieherin** wird zum 1. April gesucht. Näheres in der Exped. dieser Ztg. unter No. 9160.

Für d. Comtoir eines gr. Waaren-Commissionsgeschäfts wird z. 1. April oder früher ein anständ. Lehrling gesucht, der z. einj. Dienst berechtigt ist. Off. w. u. 9163 in der Exp. d. Ztg. erb.

Eine für die **Putz-Confection** recht tüchtige
Verkäuferin
kann placirt werden bei
S. Abramowsky.

Ein anständiger, strebsamer, unverheiratheter
Landwirth,
33 Jahre alt, der gegenwärtig ein Gut von 2200 Morgen 4 Jahre selbstständig bewirthschaftet, wünscht eine dauernde selbstständige Stellung zum 1. Juli mit ungefähr 5—600 Thlr. Einkommen. Empfehlungen zur Seite.
Gefällige Offerten werden u. 9146 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Landwirth sucht vom 1. Februar Stellung als 2. Inspector. Off. u. No. 9176 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Stubenmädchen u. Nähterinnen für Güter empf. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 27.

Ein verheiratheter Gärtner, zugl. Jäger, 34 Jahre alt, sucht v. 1. April e. Stelle. Offerten w. u. 9037 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Dienstmädchen für kleine Wirthschaften und 1 Kindermädchen in Handarbeit geübt, sind zu vermiethen. **Martha-Herberge,** Neugarten No. 23. (9195

Es **wird sofort ein Comtoir** zu miethen gesucht zwischen Jopengasse und Hundegasse gelegen, beide Straßen incl. Offerten mit Preisangabe werden unter 9194 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Jäschkenthal habe ich kl. u. gr. Wohnungen zu verm. Näheres **Fischmarkt 16.**

Eine Wohnung auf der Pfefferstadt, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Boden und Kellerraum, ist zum 1. April zu vermiethen. Näheres Pfefferstadt 67, von 11 bis 1 Uhr Vormittags. [9186

HUNDE-HALLE
verzapft:
Cösliner Lager-Bier
à Glas 15 ₰,
Echt Nürnberger Bier,
aus der Brauerei von **J. G. Reif** Nürnberg, à Glas 25 ₰.

Die 3te Vorlesung zum Besten des Johannesstiftes findet Montag, den 29. Januar, 7 Uhr Abends, statt im oberen Saale der „Concordia". Herr Dr. W. Mannhardt „Ollante, peruanisches Drama, vor der Entdeckung Amerikas."
9113) **Der Vorstand.**



Naturforschende Gesellschaft.
Mittwoch, den 31. Januar, 7 Uhr, Frauengasse No. 26:
1. Ordentliche Sitzung. Herr Oberstabsarzt **Fröling** „Ueber die Vulkane der Eifel mit besonderer Berücksichtigung des Mosenbergs."
2. Außerordentliche Sitzung. Wahl.
9173] **Dr. Bail.**

Naturforschende Gesellschaft.
Medicinische Section.
Dienstag, d. 30. Jan. Abends 8 Uhr.
Dr. Abegg.

Kaufmännischer Verein.
Mittwoch, d. 31. d., Abends präc. 8¼ Uhr: **Vorlesung vor Herren und Damen** von Herrn Redacteur **Röckner:**
„Das Weihnachtslied von Charles Dickens."
Mitglieder haben nur Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte und dürfen **Damen** persönlich frei einführen. **Fremde** zahlen am Eingange 50 ₰.

Sonnabend, den 3. Februar, Abds. 8 Uhr:
Narren-Abend.
Mitglieder und Gäste müssen Kappen haben. Thürgeld 30 ₰. Zur scherzhaften Präsentenverloosung werden von den Theilnehmern passende Geschenke verpackt erbeten.

Martin's Concert-Salon in Jäschkenthal.
Sonntag, den 28. Jan., Nachmittags 4 Uhr:
CONCERT
von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regim. No. 4.
Entree 30 ₰, Loge 50 ₰, Kinder 10 Pfg.
9197) **H. Buchholz.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 28. Jan. cr.
Grosses Concert.
Entree wie gewöhnlich. — Anfang 5½ Uhr.
9184) **H. Laudenbach.**

Abend-Concert
im neuen Saale Hintergasse 16,
Sonntag, den 28. d. Mts.
ausgeführt vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 6 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Entree 30 ₰, Balkon 50 ₰
9185) **F. Keil.**

Stadt-Theater.
Sonntag, den 28. Jan. (5. Abonn. No. 16.) **Anna von Oesterreich.** Intriguenstück in 6 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Selonke's Theater.
Sonntag, den 28. Januar: **Aus der komischen Oper.** Lustspiel in 1 Act. **Dr. Faust's Zauberkäppchen, oder: Die Räuberherberge im Walde.**

Kahlbude, den 30sten.

☞ **Königsberg.-Erzieh.-Anst.-Lotterie, Ziehung unwiderruflich 15. Febr., Loose à 3 M.** bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig